

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

271 (16.6.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Frhr. v. Sodenborn, für Chronik u. Rezensionen: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 3 Brollings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 271.

Karlsruhe, Donnerstag den 16. Juni 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Vom Tage.

Die Tagung des Hansabundes.

Berlin, 15. Juni. (Tel.) Die heutige Tagung des Hansabundes wurde von Prof. Nießen mit einer Rede eröffnet, in der er die Ziele des Bundes darlegte und die zahlreichen von Gegnern aller Richtungen gegen den Hansabund ausgesprochenen Verdächtigungen und Angriffe zurückwies. Der Redner wies darauf hin, daß der Hansabund keine politische, politische und konfessionelle Richtung vertritt. Der Hansabund solle vermitteln und die mittlere Diagonale zwischen den einzelnen Richtungen ziehen. Schließlich widmete der Redner noch dem früheren Staatssekretär Dernburg Worte warmer Anerkennung. Dann sprach der Leiter der Elberfelder Farbenfabrik Prof. Duisberg über Industrie und Hansabund. Er schloß mit einem warmen Appell an die Einigkeit im Hansabund. Obermeister Richard sprach über den Mittelstand und den Hansabund und richtete an alle, die es angeht, die Aufforderung, so zu handeln; daß man dem Handwerk nicht länger den Vorwurf der Rückständigkeit machen könne. Nachdem dann noch Räte-Düßeldorf über Angehörige und Hansabund gesprochen hatte, ergriff der Vorsitzende A. D. Anobloch den Bericht über die Tätigkeit des Hansabundes. Dankesworte des Vorsitzenden schlossen die Tagung ab.

Die Eröffnung der spanischen Cortes.

Madrid, 15. Juni. Zu der Eröffnung der Cortes begibt sich der Hof in dem üblichen pomphaften Aufzug zum Kongreßgebäude. Es waren außerordentliche Maßregeln getroffen worden. So war für die Spalierbildung allein die für die heftigen Verhältnisse außergewöhnliche Truppenzahl von 19 000 Mann zusammengezogen. Die Puerta del Sol und ihre Seitenstraßen wurden von einer Brigade Mann und Gendarmen besetzt. Gassen unterjochten bereits 500 Polizisten alle Koffelhäuser und leerstehende Wohnungen in den Straßen, durch die der Zug geht. Auch im Kongreßgebäude selbst waren große Vorkehrungen getroffen. Alle Tribünen und Kellerräume wurden seit gestern streng überwacht. Die Eröffnung des Parlaments erfolgte heute nachmittags in der üblichen feierlichen Weise durch den König mit einer Thronrede. In dieser wird zunächst erklärt, daß die Beziehungen Spaniens zu allen anderen Mächten andauernd freundschaftliche seien. Die hohe Fürsorge des Papstes und die Empfindungen der Hochachtung, die man dem Papst schulde, ließen hoffen, daß unter solcher Wahrung der wechselseitigen Achtung vor den beiderseitigen Prärogativen die glückliche Entente zwischen Spanien und dem hl. Stuhle keine Unterbrechung erleiden wird.

Die Thronrede bezieht sich auf den Riff-Zug. Mit Frankreich durch die Bande legalen Zusammenwirkens verbunden, sah Spanien fort, innerhalb der durch das internationale Abkommen gezogenen Grenzen an der Reformarbeit sich zu beteiligen. Die Aufmerksamkeit, welche die Regierung dem afrikanischen Kolonialbesitz zuwendet, würde in entsprechenden Gesetzesvorlagen ihren Ausdruck finden. Die Regierung werde ferner eintreten für die allgemeine Wehrpflicht und für ein starkes Heer. Auch die Marine soll organisiert werden. In der Thronrede wird dann eine Steuerreform angekündigt. Ferner sollen Vorlagen eingebracht werden betreffend das Wahlrecht, die Fürsorge für die Arbeiter, den öffentlichen Unterricht etc. Nachdem der König die Thronrede verlesen hatte, erklärte der Ministerpräsident Canalejas das Parlament für eröffnet. Unter dem Salut der Geschworenen der König und die Königin-Mutter in den Hl. Palast zurück.

Aus dem englischen Unterhause.

London, 15. Juni. (Tel.) Im Unterhause brachte heute Ministerpräsident Asquith die Gesetzesvorlage zur Regelung der Regent-

schaft ein und erklärte dabei, die Vorlage treffe Fürsorge für einen Fall, welcher hoffentlich nicht eintreten würde. (Beifall.) Die Vorlage bestimme, daß, wenn bei dem Hinscheiden des gegenwärtigen Souveräns ein Kind unter 13 Jahren auf den Thron folgen sollte, die Königin Mary Vormund sein und Sorge für die Erziehung dieses Kindes bis zur Vollendung des 18. Jahres übernehmen, sowie als Regentin die königliche Macht bis zu diesem Zeitpunkt ausüben solle.

Bei der soeben fortgesetzten dritten Lesung der Budgetbill sagte der Unionist Grey: Wenn die Kretazfrage falsch behandelt würde, könne sie einen ersten Einfluß auf die internationalen Beziehungen ausüben. Wenn England zugebe, daß der muslimanischen Bevölkerung Unrecht geschehe, so würde sie vielleicht die Unzufriedenheit in Ägypten entfachen und bittere Gefühle in Indien hervorrufen. Die Frage befände sich in einem akuten Stadium und es sei daher notwendig, unverzüglich ein wirksames Heilmittel anzuwenden. Ein Teil der europäischen Presse habe sich scharfer Verurteilung der Haltung der vier Schuttmächte hingeeben, zweifellos in der Absicht, um ihrem Bestreben zu schaden. Der Angriff gegen die englische Presse sei der schärfste gewesen. Man habe sie angegriffen, daß sie nur ihren eigenen Interessen diene und ihren Verpflichtungen nicht nachkomme. Die öffentliche Meinung in Athen, Konstantinopel und Kreta sei durch diesen Presseangriff gegen England sehr erregt worden. Wenn die englische Regierung nicht nur ihre unmittelbare benötigte Aktion, sondern besonders ihr Endziel etwas ausführlicher und klarer darlegen wolle, so würde sie die Erregung der betroffenen Völker mildern.

In weiteren Verläufe erklärte Dilke, es sei unmöglich, den Bestrebungen Kretas durch ein bloßes Abkommen zwischen den Mächten ein Ende zu machen. Kettie (Nationalist) griff Grey wegen seiner Rede über Ägypten heftig an und erklärte, die Politik Grens bedeute einen Betrug an den Hoffnungen, die die liberale Partei in den Ägyptern geweckt habe. Auch Sir Henry Dalziel (liberal) kritisierte aufs schärfste die Rede Roosevelts und die Haltung Grens, der einen neuen gefährlichen Vorgang geschaffen habe.

Grey erwiderte, eine neue definitive Lösung der Kretazfrage ohne Zugestehung der Türkei sei unmöglich, und besonders müßten die Mächte darauf sehen, daß der Status quo auf Kreta aufrechterhalten und nicht durch die Kretar in einer Weise geändert werde, die für die Türkei als die souveräne Macht verlegend oder schädlich sein könne. Das Mindeste, was man von den Kretar verlangen könne, sei eine gewisse Rücksichtnahme dahin, am Status quo nichts von Nachteile der Türkei zu ändern. Es scheint sehr unverständlich von den Kretar, das Verlangen nach Annetion so weit zu treiben und den Griechen im nahen Osten zu gefährden. Gegebenenfalls würden die Mächte im Verein mit der herausgeforderten Türkei eine definitive Lösung der Kretazfrage herbeiführen müssen, die für Kreta weniger günstig als der gegenwärtige Zustand wäre. Wenn man jetzt die definitive Lösung der Kretazfrage erzwingen wolle, so könne eine Annetion durch Griechenland nicht in Frage kommen. Die Mächte sind entschlossen, keine Herabsetzung des Status quo zu gestatten, die die Rechte der Türkei und der mohammedanischen Minderheiten beeinträchtigen würde. Die Haltung Griechenlands während der jüngsten Wirren war korrekt.

Der deutsche Handelstag und die Wertzuwachssteuer.

Stettin, 15. Juni. Der Beschlus Antrag, den der Ausschuß des Deutschen Handelstags über die Wertzuwachssteuer gestern einstimmig faßte, und der bereits kurz telegraphisch erwähnt ist, liegt heute im Wortlaut vor. Derselbe lautet:

Der Ausschuß des Deutschen Handelstags spricht sich nach wie vor grundsätzlich gegen die Einführung einer Reichszuwachssteuer auf

Grundstücke aus. Die Wertzuwachssteuer gebührt ihrem Wesen nach und aus Billigkeitsgründen den Gemeinden. Für die Zwecke des Reichs ist sie namentlich deshalb ungeeignet, weil sie in ihren Erträgen zu schwankend ist und weil ferner der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse u. der in Stadt u. Land auseinandergehenden Bedürfnisse des Erwerbslebens in einer für das ganze Reichsgebiet einheitlichen Regelung unmöglich Rechnung getragen werden kann. Auch erscheint das Problem der Wertzuwachsbesteuerung überhaupt in Wissenschaft und Praxis noch nicht hinreichend geklärt. Die praktische Durchführung der Steuer ist ferner mit so erheblichen steuerrechtlichen Schwierigkeiten verbunden, daß die Kosten der Steuererhebung einen unerschätzbaren Prozentsatz der ohnehin außerordentlich schwankenden Steuererträge in Anspruch nehmen werden.

Sollte der Reichstag sich dennoch für die Annahme der Reichszuwachssteuer entscheiden, so ist Vorkehrung zu treffen, daß die berechtigten Interessen des Grundstücksverkehrs und des Baugewerbes berücksichtigt werden und daß dem Mittelstand nicht die Möglichkeit zum Grunderwerb und zur Errichtung von Wohngebäuden durch zu große Verteuerung in einem wirtschaftlich unerwünschten Grade beschränkt wird. Zu diesem Zweck ist die Steuer streng auf den ohne Zutun des Eigentümers entstandenen Wertzuwachs zu beschränken und dieser Grundbesitz in den Bestimmungen über die Art der Berechnung des Wertzuwachses, sowie über die Anrechnungsfähigkeit tatsächlicher Aufwendungen und Zinsverluste sorgfältig zu wahren.

Der Steuerzins ist so zu bemessen, daß der Grundstücksverkehr nicht erschwert wird; die in Aussicht genommene übermäßige Höhe der Steuerzins, sowie das Zurückbleiben der Wertentwidelung auf 40 Jahre ist daher ebenso zu verwerfen wie der Gedanke, den Gemeinden das Recht zur Erhebung von Zuschlägen zur Reichszuwachssteuer einzuräumen. Auch erscheint es u. a. nicht gerechtfertigt, den nur bis zum Inkrafttreten eines Zuwachssteuergesetzes beschlossenen Zuschlag von 100 Prozent zu der in Tarifnummer 11 des Reichsstempelgesetzes vom 15. Juli 1901 vorgesehenen Abgabe neben der Zuwachssteuer bis zum 1. Juli 1914 aufrechtzuerhalten.

Entscheidender Widerspruch ist gegen den mit der Unabhängigkeit und Unparteilichkeit der Rechtsprechung unverträglichem Gedanken zu erheben, den Bundesrat zu ermächtigen, den Kreis der steuerpflichtigen Geschäfte und die Berechnung der Steuer in einer für die Gerichte bindenden Weise vom Gesetz abweichend festzusetzen. Zur Erörterung der Einzelheiten und Feststellung der Forderungen wählt der Ausschuß eine Kommission.

Außer den bereits telegraphisch gemeldeten Beschlüssen nahm der Ausschuß noch Stellung zu einer ganzen Anzahl von Fragen — die Tagesordnung umfaßte nicht weniger als 22 Punkte — von denen hier noch folgende erwähnt sein mögen. Betreffs der Haftpflicht der Eisenbahnen für Ausunfall in Tarifangelegenheiten wurde es als notwendig bezeichnet, daß diese Haftpflicht bezüglich der Ausunfälle über inländische Tarife und auch über ausländische Tarife insoweit eintreten, als die deutschen Verwaltungen an letztern beteiligt seien. In betreff der Erleichterung vollkommener Herstellung von Passagiergut bezeichnete der Ausschuß die allgemeine Einführung der Unterbindung des Handgepäcks innerhalb der Eisenbahnabteile für wünschenswert. In bezug auf die Verzollung des übrigen Gepäcks sei möglicherweise die Verzollung an der Grenze oder am Bestimmungsort für zulässig zu erklären. Die Errichtung extraterritorialer Zollämter behufs Verzollung des Gepäcks am Abfahrtsorte sei erstrebenswert. Betreffs der Festlegung des Osterfestes erneuerte der Ausschuß die seinerzeit gefaßten und von uns mitgeteilten Beschlüsse und verband damit eine Aussprache über die Kalenderreform. Die Ausstellung von Ausweisarten durch die Handelskammern beschloß er den einzelnen Kammern zu überlassen. Eine zum Teil von Humor getragene Aussprache über den taufmännischen Briefstil schloß die anregenden Erörterungen. Auf

Gute Gefellen.

Von Emmy von Borgstede.

(13. Fortsetzung.)

Wagradt verboten.

Vor dem von Anna-Laura gestopften Borhänge war die Tafel gedeckt.

Jeder der Kollegen hatte, wie das bei solchen Essen unter ihnen üblich war, von den Schänen seines Bestes beigeleuert.

Adelgunde ihre Vasen mit Blumen und ein Tischschub, Pfeffermännchen und Anna-Laura Teller und Gläser. Mit den Besten sah es mangelhaft aus, sie reichten nicht ganz. Aber man behalt sich, wie schon so manchemal. Der Bildhauer hatte entzückende, kleine Salzfläßer aus Ton geknetet und spendete zur Feier seiner Rückkehr den Trunk. Mutter Gummerich ließ ihre Kochmaschine und unter Aufsicht aller Kollegen, Adelgunde ausgenommen, brüt Anna-Laura die frische Wurst.

Mutter Gummerich, die ihr Kölschen schon kannte, sah kumm im alten Lehnstuhl, der trotz des gestickten Bezuges ihr Heiligtum war, und freute sich.

Nein, dieser Herr Schloßbauer! Was er nur wieder für Tollheiten im Kopf hatte!

„Bitte, Kinder, laßt mich jetzt zufrieden!“ Anna-Lauras liebes Gesicht war vom Feuer und innerer Erregung ganz rot und heiß. „Wenn das Inulliche Mahl mirät, sage ich gar nichts, und Ihr grämt Euch.“

„Grämen, Anna-Laura, nanu!“ und Felix guckte in die Pfanne! — „wie materiell Sie sind. Um Wurst, ganz gewöhnliche Wurst sich grämen!“

„Bitte, Vattering Blohm hat ganz etwas Hochfeines gebräut.“

„Ei, ei, Anna-Laura, also genascht haben Sie! Aber Grämen gibt es überhaupt nicht unter uns. Nicht wahr, Kinder? Wir sind doch viel zu ideal. Sieh da, Fee Taufenshön, gebräut Sie wirklich endlich anzutauchen, jetzt, wo die Wurst bald

fertig ist. Dachten wohl, Sie müßten sich die Fingerchen schmutzig machen, wie?“

„Müssen, ich —“ Adelgunde war Zoll für Zoll beleidigte Königin, da ersahnte Schloßbauer sie und tanzte mit ihr, trotz ihres Sträubens in der Küche und dann in der Stube umher.

„Aber, Felix — aber, Sie Unband! Mein Kleid, meine Frisur! Anna-Laura, rette mich!“

„Meine Wurst brennt mir unterdessen an.“

Als Felix die Scheltende freiließ, verneigte sich Manbach vor ihr. „Darf ich bitten, Adelgunde, Sie tanzen so ideal, sind ja überhaupt mein und aller Männer Ideal — nur einen Walzer.“

„Wie Sie schmiedeln und schönfarben können, Sie Nase-weis Sie! Aber ich will Sie nicht unglücklich machen.“

Mutter Gummerich rettete ihren Sofaßisch, auf welchen sich jetzt Felix schwang. Da sah er, der blonde, hübsche Gefelle, Luft in den Blauaugen, ein Lachen um den Mund. Auf dem Kopf hatte er einen grünen Lampenteller, im Arm eine Reibeule und geigte den Tanzenden einen Walzer.

„Nein, Herr Schloßbauer, wie schön Sie das machen! Man könnte denken, Sie siebelten wirklich.“ rief Mutter Gummerich entzückt. „Ach, noch ein Stückel, bitte schön!“

„Ei, sieh doch Einer, Gummerich, wie nett Sie bitten können. Jesses, was müssen Sie für ein unwiderstehliches Madel gewesen sein, so zwischen 16 und 17.“

Unter dem Aufsitzern schaute er sie neidend und verlobt an und die gute Alte strahlte vor Wonne. Dann erklang der Donauwalzer, aufsteigend — verlobend —

Pfeffermännchen, der stillam bei Anna-Laura in der Küche geblieben war, steckte seinen Kopf in die Tür. Ach mit Adelgunde tanzen!

Das Entzücken sprach aus seinen hellblauen Augen. Statt dessen sagte er schüchtern:

„Anna-Laura, bitte schön — lassen Sie einen Augenblick

die Wurst im Stuch und schenken Sie mir einen Tanz. Ich möchte so gern, ich — ich wünschte — ich hätte Lust —“

Sie sah ihm in das dunkelrot gewordene und sehr verlegene Gesicht und hatte begriffen — gültige Herzen begreifen schnell.

„Nur einen Augenblick, Pfeffermännchen, bis diese Wurst schön braun ist. Wenn Sie kaltes Essen bekommen, kann ich natürlich nichts dafür. So, nun bitte, wenn es Ihnen Spaß macht.“

„Anna-Laura wird fahnenflüchtig — Anna-Laura läßt unsere Wurst im Stuch,“ Klang es durcheinander, als die beiden auf der Schwelle erschienen. „Pfeffermännchen, was fällt Ihnen denn ein! Sehe einer den Hinterlistigen! Ja, ja, das sind die Stillen im Lande!“

„Neid — weiter nichts,“ sagte Pfeffermännchen mit plötzlicher erwachtem Helldenmut — „bitte, Platz für Anna-Laura und mich!“

Als er sie dicht neben Felix freiließ, neigte sich dieser ihr entgegen und bläkte ihr in die Augen:

„Anna-Laura, wie können Sie es über das Herz bringen, nicht mit mir zuerst zu tanzen! Ist das recht?“

„Sie machen erstens Musik und zweitens soll ich Ihre Wurst braten und —“

„Soll ich, Anna-Laura? Schön gebeten habe ich Sie darum und lieb wie immer haben Sie sofort ja gesagt.“ er haschte nach ihrer Hand und behielt sie einen Augenblick in der feinen. „Wie kommt es einem so herzigen Fräulel wie Ihnen was befehlen.“

„Weiter, Musikanten,“ riefen die anderen, und Anna-Laura huschte in die Küche. Ach, es war ja alles, alles nur Scherz, das mühte sie, die ihn so genau kannte, doch wissen! Zum Träumen blieb ihr auch wahrlich keine Zeit, und das war gut so. Ein trauriges und beschwertes Herz konnte nur hinderlich sein im Lebenskampf.

Seine Augen aber suchten und erreichten sie, wie sie dort am Herde stand und sich um seinetwillen mühte. Was war doch

in Nr. 253 Ihres geschätzten Blattes vom 6. d. Mts. erschienenen Zeitartikel „Hanja-Bund und Bund der Landwirte“...

(1) Aus (A. Durlach), 14. Juni. Gestern schloß sich der letzte 20 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Joz mit einem Revolver in die rechte Schläfe, sodas der Tod eintrat...

e. Kündlingen (A. Bretten), 15. Juni. Der bisherige hiesige Bürgermeister Herr Schneidermeister Bühler hat sein Amt niedergelegt...

m. Friedrichsfeld (A. Mannheim), 15. Juni. Seit gestern früh ist von hier das 12jährige Mädchen des hiesigen Gemeindegeldrechners Ketz spurlos verschwunden...

§. Geheißhofheim (A. Weilsheim), 15. Juni. Zahlreiche Hundevergiftungen wurden in den Jahren 1907 und 1908 hier verübt. Die Hunde gehörten größtenteils den seitherigen Pächtern der hiesigen Gemeindejagd...

(1) Badenweiler, 16. Juni. Dem Vernehmen nach werden die Großherzoglichen Herrschaften noch im Laufe dieser Woche zu längerem Aufenthalt hier eintreffen...

e. Vom Oberland, 15. Juni. Die Zeit der Kirchenreise ist herangekommen und damit auch wieder eine Gefährperiode für die Kinder; besteht doch noch vielfach die Unsitte, vereinzelt Kirchenfeste in den Steinen zu verschlucken...

§. Grenzach (A. Lörzach), 15. Juni. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde im Stationsgebäude eingebrochen. Die Diebe hatten es auf die Expeditionskasse abgesehen...

Vom Landtag.

§. Karlsruhe, 16. Juni. Die Schulkommission der Ersten Kammer hat an den von der Zweiten Kammer beratenen Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Elementarunterrichtsgesetzes eine Reihe Änderungen vorgeschlagen...

um die Schulpflege handelt, durch die nach § 11 bestellte Schulkommission und soweit die schulpflichtige Aufsicht in Frage kommt, durch den besondern Schulleiter oder, wo ein solcher nicht bestellt ist, durch den ersten Lehrer ausüben läßt...

§. Karlsruhe, 16. Juni. Die Regierung hat, wie von uns schon kurz berichtet, dem Landtage einen Gesetzentwurf über die Verlegung der Landesgrenze zwischen der badischen Gemarung Neudarsbrosheim und der hiesigen Gemarung Helmshof zugehen lassen...

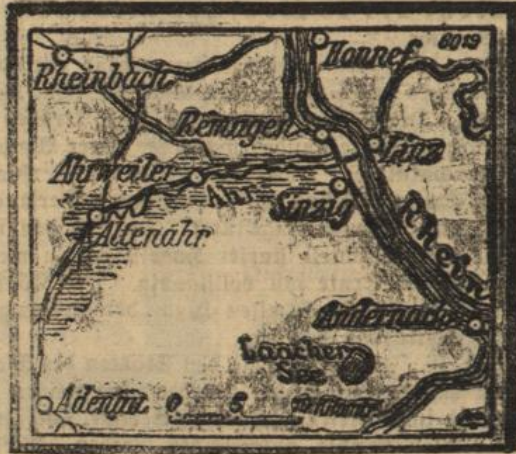
§. Karlsruhe, 16. Juni. In einer gemeinsamen Sitzung der Budget- und Petitionskommission der 2. Kammer wurden gestern die Petitionen der Eisenbahnbedienten und die Anträge auf gesetzliche Regelung der Dienst- und Ruhezeiten behandelt...

§. Karlsruhe, 16. Juni. Der Zweiten Kammer gingen folgende Petitionen zu: des Gymnasiumsdienern a. D. Johann Philipp Klettner in Mannheim wegen Gewährung einer Substantiation; Beitritt der Schwarzwälder Handelskammer zu der Petition des Verbands selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender Badens in Betreff der Warenhaussteuer...

Aus der Residenz.

• Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern vormittag die Vorträge des Legationsrats Dr. Eepb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Von halb 12 Uhr an erteilte Seine Königliche Hoheit folgenden Herren Audienz: dem Gymnasiums-

Täler und rasch schollen diese zu reißenden Strömen an, die mit Ueberflutungen drohten. Von den Bergen herunter wurden große Massen von Erde, Grund, Steinen und Gestrüpp in die Orte gespült, die Keller füllten sich mit Sand und Schlamm, der von dem in gewaltiger Masse anströmenden



Das überschwemmte Ahrthal.

Wasser mitgebracht wurde. Auf den Bergen wurden in diesen Gemarungen in den Feldern die Ernten vernichtet. Die obersten fruchtbarsten Schichten in Feldern und Weinbergen sind fortgerissen und müssen wieder ersetzt werden.

— Ahrweiler, 15. Juni. (Tel.) Die Aufräumungsarbeiten schreiten schnell voran. Zahlreiche fremde Hilfskräfte sind angekommen. Die Bahnverbindung wird voraussichtlich am Samstag provisorisch hergestellt sein.

— Antweiler, 15. Juni. (Tel.) Heute wurden in Schuld und Antweiler unter Beteiligung der Behörden und der Geistlichkeit 39 Opfer der Hochwasser-Katastrophe beerdigt.

direktor Baumann in Forzheim, dem außerordentlichen Professor Dr. Herzog an der Technischen Hochschule, dem Amtsrichter Traumann in Karlsruhe, dem Bezirksarzt Sartori in Bonndorf, dem Rechtsanwalt Dr. Süßle in Karlsruhe, dem Pfarrer Benz in Steinmarnen und dem Vorsitzenden des Turnvereins Privatmann Wanner in Forzheim. Dazwischen meldeten sich der Generalmajor Bäuer, Traininspekteur und Oberst Rade, Direktor der 4. Trambirdirektion. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Ministers Freiherrn von Marshall und des Geheimrats D. Helbing.

§. Großherzogin Luise konnte in den letzten beiden Tagen erstmals mehrere Stunden außer Bett sein. Die Melonvalepuz macht jetzt gute Fortschritte, wird aber noch längere Zeit in Anspruch nehmen, während welcher Ihre Königliche Hoheit vollkommener Schonung bedarf.

§. Der Groß. Oberschulrat richtete an die Aufsichtsbehörden und die Lehrer der Volksschulen folgenden Erlaß: Nach uns zugegangenen Mitteilungen ist es in letzter Zeit häufiger vorgekommen, daß unberührende Personen, insbesondere Wandergewerbetreibende, schulpflichtige Kinder mit sich führen und es unterlassen, für einen geregelten Schulbesuch derselben Sorge zu tragen. Indem wir unsere bezüglichen Bekanntmachungen in Erinnerung bringen, veranlassen wir hiernach die Ortschulbehörden und die Lehrer der Volksschulen, bei jedem Schulbesuch von Kindern umherziehender Personen festzustellen, ob im Wandergewerbe die Mitführung der Kinder gestattet ist; der zuständigen Kreis Schulinspektion ist jeweils unter Angabe der Ortschulbehörde, die den Wandergewerbein ausgestellt hat, die Anzeige zu erstatten. In allen zur Kenntnis der Ortschulbehörden und Lehrer gelangenden Fällen, in denen ohne ausdrückliche Erlaubnis im Wandergewerbe schulpflichtige Kinder von umherziehenden Personen mitgeführt werden, hat die Ortschulbehörde alsbald an das zuständige Bezirksamt zu berichten und gleichzeitig der Kreis Schulinspektion Anzeige zu erstatten.

§. Der Evang. Oberkirchenrat hat eine Verordnung erlassen über den Unterricht in der Kirchengeschichte und das hierfür bestimmte Lehrbuch.

§. Die Gesangsabteilung des Vereins städtischer Beamten veranstaltete vergangenen Samstag, im oberen Saal des Cafe Nowak, eine Silberrfeier, die unter reger Beteiligung der Vereinsmitglieder und ihrer Angehörigen einen schönen und würdigen Verlauf nahm. An Ehrengästen waren erschienen Herr Geheimrat Wagner, Herr Privatier Jindich u. a., welche der Vorstand, Herr Schrotz, vor Beginn der musikalischen Vorträge in herzlicher Weise begrüßte. Das Programm wies eine stattliche Anzahl von Männerchören und Sololiedern in silberner Vertonung auf, deren melodische Gestaltung und warme Empfindung überaus erfreulich wirkten. Der Chor sang tadellos rein und mit feinsten Schattierungen und folgte den Intentionen seines sehr begabten Leiters, Herrn Friedrich Jäger, auf das Genaueste. Durch prächtigen Stimmklang und geschmackvollen Vortrag zeichneten sich solistisch die Herren Soulier (Tenor) und Bertram (Bass) aus. Ueber Jugenderinnerungen und persönliche Erlebnisse mit dem Tübinger Tonlehrer sprach Herr Geheimrat Wagner. Diese fesselnden, humorgewürzten Mitteilungen durfte man zum Besten des Gebotenen zählen. Als entfernter Verwandter Silbers sprach Herr Jindich noch einige bemerkenswerte Worte. So war der für alle Anwesenden wohl unvergessen bleibende Abend voll Anregung und edlen Genusses. Möchten ihm späterhin noch ähnliche folgen.

§. Kolosseum. Wie aus dem Interatenteil ersichtlich, beginnt heute Donnerstagabend im Kolosseum das Gastspiel des Frankfurter Intimen Theaters. Es werden nur erstklassige Künstlerinnen und Künstler auftreten, sowie die neuesten Entwürfe gegeben werden, so daß unterhaltende Abende in Aussicht stehen dürften. Der Beginn der Vorstellungen ist auf 8 1/2 Uhr festgelegt.

— Ein merkwürdiges Vorkommnis soll sich in diesen Tagen hier ereignet haben. Der Stellvertreter des hiesigen Leichenwärters gab bei einem acht Tage alten, unehelichen Kinde die Lebenserklärung ab, als man jedoch auf dem Friedhof zur vorläufigen Aufbahrung des Kindes schreiten wollte, stellte sich heraus, daß das Kind noch lebte. Freilich gelang es weder der Leichenwärterin noch dem rasch herbeigerufenen Arzte, das Kind am Leben zu erhalten. Nach einigen Stunden trat der Tod ein. Wie man hört beschäftigt sich die Staatsanwaltschaft mit dieser Angelegenheit.

Ausstellung der Konkurrenzentwürfe für das Karlsruher.

— Karlsruhe, 15. Juni. Im Aula Saal der technischen Hochschule sind zur Zeit die auf ein Preisauschreiben des badischen Architekten- und Ingenieurvereins zur zweckmäßigen Ausgestaltung des Karlsruher hier eingegangenen Entwürfe ausgestellt. Nachdem sich nun der Stabrat für die Beibehaltung der beiden Torhäuser ausgesprochen hatte (ein großer Teil der Bürgerchaft teilte diese Ansicht keineswegs, sondern sprach sich für die Beseitigung der Häuser aus, die keinen historischen Wert besäßen und nur verkehrshindend wirkten), machte sich die Mehrzahl der am Konkurrenzkampf Beteiligten zur Aufgabe, unter Beibehaltung der Torhäusern Platz und Straße so zu gestalten, daß der Verkehr sich ungehindert entwickeln könne. — Wie von uns schon mitgeteilt, hat das Preisgericht die drei Preise dem Architekten Fritz Köhler, der Firma Pfeiffer und Großmann und dem Regierungsbaumeister A. Lorenz von Karlsruhe zugesprochen. Im Entwurf des Herrn Fritz Köhler (Motto: Maitwein und Kometenstern) sind allerdings beide

— Köln, 15. Juni. (Tel.) Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht einen Aufruf zur Hilfe für die durch das Hochwasser Geschädigten im Ahrthal. Der Verlag der „Köln. Ztg.“ spendete 2000 M und Kommerzienrat v. Guilleaume 10 000 M. Insgesamt sind bisher 16 000 M eingegangen. Die Stadtverordneten von Neuwied haben 1000 M gestiftet.

— Berlin, 15. Juni. (Tel.) Das unter dem Protektorat des Kronprinzen stehende Hochwasser-Komitee, welches im vergangenen Jahre für die Altmark und für verschiedene andere geschädigte Gegenden Deutschlands ins Leben getreten ist, stellte aus den noch vorhandenen Mitteln sofort einen Betrag für die im Ahrthal betroffenen ärmeren Leute bereit.

Aus Bayern.

hd München, 15. Juni. (Tel.) Durch das Hochwasser sind über 400 Fremde in Oberammergau festgehalten. Fast alle Häuser der Bahnhofstraße sind durch das Hochwasser für das Fremden-Publikum unbewohnbar geworden. Im Graswang-Tal, von wo das Hochwasser zumeist herkam, ist die ganze Ernte vernichtet. Die Festspiele in Oberammergau sind bis nächsten Sonntag verschoben.

Die Kogel- und Wolchenstraße ist durch die Murr teilweise zerstört. Im bayerischen Oberland macht sich bereits Mangel an Heizungsmittele geltend. Die Brücken, die noch verschont geblieben sind, werden ebenfalls abgebrochen. Der Meteorologe auf der Zugspitze meldet auch das Eintreten der Schneeschmelze in den höchsten Regionen, so daß weitere Katastrophen zu befürchten sind. Die Isoben mit großen Kosten neu erbaute Straße nach Murnau ist ruiniert, ebenso die alte Kesselbergstraße am Kogelsee.

hd Augsburg, 15. Juni. (Tel.) Hier haben über Nacht gewaltige Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet. Der Lech gleich einem reißenden Strom und führt Bäume, Brückenteile und Bauhölzer mit sich. Von Schongau wird gemeldet, daß mehrere Personen ertrunken sind.

Aus dem sonstigen Deutschland.

o Oberndorf (Württemberg), 15. Juni. Die im Ursprungsbereich des Neckars und in dem kleineren oberen Nebenflüsse nieder-

Häuschen entfernt. An Stelle der beiden Torhäuschen kommt auf der Seite des Großherzoglichen Palaisgartens ein niederes Gebäude für die Polizei- und Militärwache zu stehen und auf der westlichen Seite wird das zu erstellende Gebäude so weit aus dem Bereich des Gartens herausgerückt, daß es in gerader Linie der Karlsruher Straße liegt. Ein mächtiger Obelisk soll als Zierde des Platzes dienen. — Der mit dem zweiten Preis ausgezeichnete Entwurf von Pfeiffer und Grohmann „Alter Wein in neuen Schläuchen“ will den bisherigen Zustand des Karlsruher Platzes erhalten. Der Platz ist danach im Stile Weindrenners ausgestaltet und ist im Interesse einer geschlossenen Platzwirkung überbaut. — Den Charakter des Platzes hat der mit dem dritten Preise ausgezeichnete Entwurf des Herrn Regierungsbaumeisters A. Lorenz erhalten. Die alten Häuschen sind da entfernt, an ihre Stelle werden neue und größere gesetzt. Nach dieser Anlage würde der Raum innerhalb der Torhäuschen mit diesen, dem Künstlerhaus und dem ehemaligen Wachsmaas Haus einen schlichtmonumentalen Platz bilden. — Auch der Entwurf unter dem Kennwort „Abgeschlossen“ bevorzugt eine Ausgestaltung des Karlsruher Platzes nach Art des Künstlerhauses. — Entwurf „Salem aletum“ sieht nur ein Häuschen vor, während „Der Kunst einen Platz“ eine Verschiebung der Häuschen im Auge hat. Wie in den Entwürfen „30“ und „Ueberflüssig“, so ist auch hier auf eine einheitliche architektonische Ausgestaltung des Platzes Wert gelegt. — Als frei ausgebaute Platzanlage durch Abtrennung der Kriegstraße sieht Entwurf „Aranjuez“ den Karlsruher Platz vor und „Philister über Dir“ hat die Torhäuschen dergestalt umgebaut, daß sie als Fußgängerdurchgang benützt werden.

Einen besonderen Gedanken weist der Entwurf mit dem Kennwort „Geschlossener Platz“ auf. Beide Häuschen sind ohne die Höhe mit dem Rücken aneinandergesetzt und bilden so eine einheitliche Baugruppe. Um die Häuschen, die in der Mitte des Karlsruher-Durchganges stehen, ist der Verkehr geleitet. — In ähnlicher Weise ist bei Entwurf „Klein aber fein“ die Polizei- und Schloßwache in der Mitte der Straße gesetzt. Der Verkehr bewegt sich auf beiden Seiten. — Im Entwurf „Rechts fahren“ sind die Torhäuschen weit zurückgeschoben bis an das Gr. Palais resp. den Bereich des Gartens. Auf dem Platz ist eine Baumanlage vorgezogen und ein Partiestieg, den Platonen zieren. — Entwurf „Mein Vorschlag“ projektiert an Stelle der alten moderne kleine Häuschen, ferner eine Barockhalle, Kiosk etc. — Auch „Folle“ sieht die Beibehaltung der Torhäuschen vor und legt den Fußgängerverkehr vor und hinter den Häuschen an. — Ähnliches bezweckt Entwurf „Adelitas II“, der in der Mitte zwischen den Häuschen nur die Hofstraße vorzieht und den Fußgänger auf Wege am Palais und Bereich des Gartens verweist. — In modernerer Gestalt wünscht „Pflanzten 10“ den Platz. Die Torhäuschen stehen frei; durch die Mitte bewegt sich nur der Wagenverkehr und hinter den Häuschen, wie in dem zuletzt erwähnten Projekt, der Fußgängerverkehr. Längs des Gartens des Großherzoglichen Palais, und schiefen Peterischen Grundstücken ziehen Arkaden. — Entwurf „Karlsort“ ist für eine platzartige Erweiterung. Die Fußgänger bewegen sich durch die Torböden. Inmitten der Karlsruher Straße sind zwei Inseperons vorgezogen. — Ähnliches ist in dem Entwurf „Alte Bahn“ ausgeführt. Auch hier ist Fußgänger- und Wagenverkehr hinter bzw. vor die Häuschen verweisen.

Während nun „Elettra“ die Häuschen stark zurückzieht und so eine breite Straße gewinnt, sind in dem Projekt „Zeit und Später“ beide Häuschen auf die Ostseite (Palaisgarten) nebeneinander gestellt. Die Westseite bleibt bis an die fünftage Häuserfront frei. — Ein gleiches Bild gewinnt man vom Entwurf „A“, bei dem gleichfalls das westliche Häuschen entfernt ist und das östliche erhalten bleibt. — Auch Entwurf „Gummi arabicum“ vertritt denselben Gedanken. — Projekt „Karlsort“ erzielt durch Verschiebung der Häuschen eine Verbreiterung der Straße. — „Zweimäßig und schön“ sieht ein Torgebäude vor, das sich über die Straße spannt. — Auch „S“ sügt bei einer einheitlichen architektonischen Gestaltung des Platzes bei den Häuschen Torbögen ein. — Für die Entfernung der beiden Torhäuschen ist Projekt „Frei Bahn“, das bei der Einmündung der Sophien- und Herrenstraße eine Verbreiterung der Karlsruher Straße vorzieht, dann neben „Einsam und würdig“ der Entwurf „T T T“, der eine Schönheitswirkung durch große, platzartige Gestaltung, mit hochkolonnen ausgestattete, vorzieht. — Projekt „Platz“ entfernt die Häuschen und erstellt ein Bauhaus am Garten des Großherzoglichen Palais. — Ebenso hat „3 Pfennig-Waerle“ die Häuschen entfernt und ist für platzartige Ausgestaltung. — Eine gärtnerische Anlage ist im Entwurf „Verkehr“ vorgezogen, die Häuschen haben einen derartigen Standort erhalten, daß Platz für gärtnerische Anlagen gewonnen ist. — Als Schmuckplatz will Entwurf „Sanssouci“ den Karlsruher Platz ausgeführt sehen. — Von den weiteren Entwürfen sind dann noch besonders erwähnenswert „A V O“, der eine ziemlich gedrungene Torgestaltung bringt, dann Projekt „A“, das ebenfalls die Häuschen ganz freigestellt hat, und Entwurf „Adelitas“, der einen freien Platz bei Beibehaltung der jetzigen Durchfahrt, mit Arkadenanlagen zu beiden Seiten projektiert.

Ein reiches Material und viele gute und glückliche Gedanken finden sich in den 35 Entwürfen zusammengetragen. Wer für die Ausgestaltung eines Stadtbildes Interesse hat, wird eine Besichtigung der Entwürfe nicht veräumen. Die Ausstellung spricht sehr für die Gestaltungsfähigkeit unserer heimischen Architektur-Kunst.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Wien, 16. Juni. In der gestrigen Sitzung der nationalen Vereinigung erklärten der Ministerpräsident der Unterrichtsminister und der Justizminister eingehend den Kompromißvorschlag betr. die Errichtung einer italienischen Rechtsakademie in einem Orte des italienischen Bohngebietes in Oesterreich. Die Minister wiesen auf die schweren Komplikationen hin, die eine Ablehnung des Kompromisses nach sich ziehen würden. Die Beratungen werden heute fortgesetzt.

— Peterhof, 15. Juni. Die kaiserliche Familie begab sich heute nachmittag auf der Jagd „Alexandria“ nach Kronstadt und wird morgen von dort die Weiterreise nach dem Baltischen Meer antreten.

— Paris, 15. Juni. Das Justizpolizeigericht in Reims verurteilte wegen Betrugs angeklagte Militärlieferanten zu Gefängnisstrafen von vier bis 18 Monaten. Dem Kriegsministerium wurde ein Schadenersatz von 30 000 Franken zuerkannt.

— London, 15. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind mit ihren Kindern in Siles ankommen. Der Aufenthalt ist auf einen Monat bemessen.

— London, 16. Juni. Gestern nachmittag fand eine gutbesuchte Versammlung der verschiedenen deutsch-englischen Freundschaftsgesellschaften statt, in der Lord Acheson, der den Vorsitz führte, Lord Basington, Lord Brassey und der langjährige frühere Botschafter in Berlin, Sir Roscelles in eindrucksvoller Weise über eine freundschaftliche vertrauensvolle Verständigung zwischen beiden Mächten sprachen.

— M. Udis Ubea, 16. Juni. (Privattele.) Bei den englischen Aufständen in Abessinien handelt es sich um einen Grenzstreit zwischen den dortigen Gouverneuren. 3000 Mann wurden seitens der Regierung dorthin geschickt.

— Newyork, 16. Juni. Die Bundesbehörden haben den Präsidenten und den Vizepräsidenten der United Wireless Telegraph Co. verhaften lassen, die beschuldigt werden, nach einem großartigen Plane ihre Aktionäre betrogen zu haben. Ein Beamter soll hierbei 5 Millionen Dollars erbeutet haben.

— Providence (Rhode Island), 15. Juni. Heute wohnte der deutsche Botschafter Graf von Bernstorff der Semesterschlussfeier der hiesigen Brown-Universität bei, welche ihm den Ehrendoktor-Titel der Rechte verlieh. Der Botschafter behandelte in seinem Vortrage gleichfalls die Beziehungen zwischen deutschen und amerikanischen Universitäten. Der Präsident der Universität feierte den Grafen Bernstorff als Vertreter eines großen Volkes, dem Amerika den größten Teil seiner Wissenschaft, namentlich aber seiner Musik und seiner Philosophie, verdankt.

Eine neue Unmöglichkeit des Kaisers.

— Potsdam (Neues Palais), 16. Juni. Der Kaiser hat sich einen anscheinend durch die ersten nach der Genesung unternommenen Schritte veranlassen lassen, welche im rechte A n n e g e l e n t zugezogen und muß auf die Teilnahme an der für den 16. ds. Mts. in Döberitz in Aussicht genommenen Uebung und die Reise nach Hannover-Hamburg verzichten. Das Abgemeinbefinden des Kaisers ist in keiner Weise gestört, die Körpertemperatur nicht erhöht, Schmerzen so gut wie gar nicht vorhanden. Um Mißdeutungen vorzubeugen, wird ärztlicherseits darauf Wert gelegt, auszusprechen, daß ein Zusammenhang der Arnieaffektion mit dem nunmehr geheilten Furunkel nicht besteht.

Die päpstliche Enzyklika.

— Dresden, 15. Juni. Der König empfing heute mittag den apostolischen Vikar für Sachsen, Bischof Dr. Schäfer in Audienz.

— Paris, 15. Juni. Die Presse beschäftigt sich eingehend mit der Antwort des Heiligen Stuhles auf die preussischen Einpruchsnote. Der „Temps“ schreibt: Auf die vom preussischen Gesandten überreichte höfliche, aber trodene und strenge Note hat der Vatikan mit einer Mäßigkeit erwidert, welche seiner Antwort den Charakter einer Entschuldigung verleiht. Diese Antwort komme einem Widerruf der Enzyklika gleich. Der Heilige Stuhl hat sich der deutschen Regierung gegenüber geschmeidiger und verständlicher benommen, als dies sonst seine Art war. Die Nützlichkeitspolitik, deren er sich diesmal fähig gezeigt hat, wäre ihm auch bei anderen Gelegenheiten von Vorteil gewesen. Man könnte sich nur freuen, wenn man darin das Anzeichen einer allgemeinen Umänderung der Methode erblicken könnte. — Das „Journal des Debats“ schreibt: Wenn man sieht, daß ein Zwist von solchem Umfange auf diese Weise geregelt werden konnte, so kann man nur auf das Tiefste bedauern, daß die Unfähigkeit und unverständliche Leidenschaft unserer Politiker Frankreich eines solchen Mittels zur Verteidigung seiner Interessen und seines Einflusses beraubt hat.

— Rom, 15. Juni. Der „Popolo Romano“ drückt seine Freude über die Lösung des Enzyklika-Konflikts aus. Die „Rita“ sagt: Ein Kommentar sei überflüssig. Jurek sei der Vatikan gezwungen, die Enzyklika, das heißt sich selbst zu konfiszieren und dann um Entschuldigung zu bitten. Es liege also eine doppelte Entwürdigung vor. Das komme davon, daß ein Minister namens des Staates laut seine Stimme erhob. Der alte Organismus des Vatikan habe keine Widerstandskraft mehr. Er müsse sich auch vor Spanien beugen, welches die

Rühmlichkeit habe, die Gleichberechtigung aller Rasse zu proklamieren. Der „Messaggero“ sagt: „Das ist die zweite noch beschämendere Demütigung des Vatikan. Der Fall, daß ein Papst, um größeren Ungemach zu verhüten, die eigene Profa konfiszieren, ist in der Geschichte ohne Präzedenzfall. Außer den vielen Verdiensten um den liberalen Gedanken, die der Vatikan schon hat, hat die Unflexibilität Pius X. und das Ungeheißer Merry del Bals heute ein neues erworben. Wir müssen dankbar sein. Sursum corda!“

— Madrid, 15. Juni. Die Beilegung des Enzyklika-Konflikts macht hier gewaltigen Eindruck. Die Leitartikel der liberalen Organe heben die prompte Wirkung des letzten Auftretens gegenüber dem Vatikan hervor, dessen Intransigenz gegen Spanien dadurch umso unerträglicher sei.

Zur Kreta-Frage.

— Konstantinopel, 15. Juni. Der Großwesir Haki Pascha hat gestern die Botschafter der Schumächte aufgesucht und mit ihnen die Kretafrage besprochen. Die Botschafter haben dem Wesir nach dem Vorschlag einer Kretakonferenz im Prinzip angenommen. Dem „Izdam“ zufolge haben die Mächte der Botschafter die Zustimmung gegeben, daß auch auf der Kretakonferenz die Annexionsfrage nicht beraten, sondern nur Details der Autonomie auf Grund der ottomanischen Suzeränität gemäß den Wünschen der Türken diskutiert werden soll.

— London, 16. Juni. Das auswärtige Amt schlug den Schumächten vor, ihre Streitkräfte in den Gewässern von Kreta zu verziehen, um imstande zu sein, eine Landung vorzunehmen, falls der Widerstand der Kreter dies notwendig machen sollte. Die Londoner Botschafter der Schumächte teilten den Vorschlag ihren Regierungen mit. Wir glauben zu wissen, daß die englische Regierung bereits den Befehl erteilt hat, diese Maßregel unverzüglich zur Ausführung zu bringen.

— London, 15. Juni. Wie das Reutersche Bureau bestätigt, hat die englische Regierung den Schumächten den Vorschlag gemacht, je ein weiteres Kriegsschiff nach Kreta zu entsenden, um der gemeinsamen Note über die Behandlung der Mohammedaner Nachdruck zu verleihen.

Handel und Verkehr.

* Mannheim: Effektenbörsen vom 15. Juni. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse waren gefragt: Aktien des Vereins Deutscher Delfabriken zu 167,50%, Brauerei Durlacher Hof-Aktien zu 232%, Brauerei Kleinlein-Aktien zu 185,50%, Brauerei Schroedl-Aktien zu 185,50% und Mannheim: Dampfmaschinenfabrik-Aktien zu 50%. Bad. Metall-Aktien gingen zu 1885 .A pro Stück um.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 15. Juni 5,00 m (14. Juni 4,70 m).
 Schaffhausen, 16. Juni Morgens 6 Uhr 5,75 m (15. Juni 4,12 m).
 Aehl, 16. Juni Morgens 6 Uhr 4,45 m (15. Juni 3,98 m).
 Maxau, 16. Juni Morgens 6 Uhr 6,01 m (15. Juni 5,69 m).
 Mannheim, 16. Juni Morgens 6 Uhr 5,40 m (15. Juni 5,12 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
 Donnerstag den 16. Juni:
 Biederhülle. 8 1/2 Uhr Sommerfest im Stadigarten.
 Männerturnverein. 8 U. Zentral. 6 U. 2. Damenabst. Kaiserhalle 6.
 National-Gesangs-Verein. 8 1/2 Uhr Uebungsabend im Cafe Romad.
 Schwarzwalder. Vereinsabend. Moninger. Konfakthausaal od. Garten.
 Turnverein. 8 1/2 U. Frauenabst. Sophienstr. 14; Damen O. Gutenbergstr.
 Turngesellschaft. 8 U. Altersriege. Kealgyrn. 8 U. Dam. I. Rebenstisch.
 Verein für Handlungscommiss. von 1858. Versammlung, Landst. nach.
 Verein von Vaseifreunden. 9 Uhr Wochenvers. im gold. Adler.

Statt besonderer Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte

Otto Ulm, Kaufmann

Dienstag nacht 1/2 Uhr, nach kurzem, schmerzen Leiden, sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernde Gattin:

Frau Mina Ulm, geb. Oster.

Karlsruhe, 16. Juni 1910.

Die Feuerbestattung findet im Krematorium am Freitag

vormittag 11 Uhr statt.

Trauerhaus: Kurvenstraße 8.

gegangen schweren Wolkenbrüche und der seit zwei Tagen ununterbrochen niedergehende Regen haben ein Hochwasser hervorgerufen, infolge dessen der Neckar auch hier aus seinen Ufern getreten ist. Das ganze Tal zwischen hier und Altdorf ist heute früh vollständig überschwemmt und der heuer außerordentlich reiche Futterertrag größtenteils vernichtet. Die Landstraße nach Altdorf ist von den reisenden Fluten überpült und mußte gesperrt werden. Der reisende Strom führt Bäume, Bretter und Balken mit sich.

— Breslau, 15. Juni. (Tel.) Gestern nachmittag wurden in der Nähe von Herrstadt drei bei der Feuerente beschäftigte Frauen, die vor einem Gewitter unter einem beladenen Heuwagen Schutz gesucht hatten, durch Blitzstrahl getötet, während eine vierte Frau schwer verletzt wurde.

Aus der Schweiz.

— Bern, 15. Juni. Aus der ganzen Zentral- und Ostschweiz kommen bedrohliche Hochwasserberichte. Der Zugverkehr zwischen Zürich und Chur ist unterbrochen, da die Bahnbrücke in Landquart durch den hochangewachsenen Landquartflusse weggerissen wurde. Zwischen Zuglingen und dem Linthal, sowie auf der Sihlthalbahnlinie ist der Verkehr gleichfalls unterbrochen. Nach Beggis und Vignau mußten Militär und Feuerweh zur Hilfeleistung geschickt werden. In Adliswil bei Zürich, wo die Sihl über die Ufer getreten ist, sollen zwei Männer ertrunken sein. Bei Weinselden wurde eine provisorische Brücke der Mittelburgenbahn durch die hochgehende Thur weggerissen.

— Bern, 16. Juni. (Tel.) Die Größe des Hochwasser-Schadens in der inneren und der Ostschweiz ist unabsehbar. Die Gotthardlinie ist auf mehrere Strecken verschüttet. Auch verschiedene andere Linien sind unterbrochen. Nach verschiedenen Orten hat Militär zur Hilfe abgefordert werden müssen. Die Züricher Gasfabrik mußte ihren Betrieb einstellen. Vielesach sind Menschen umgekommen.

Aus dem Ausland.

— Wien, 15. Juni. Aus den nördlichen Alpengebieten gehen fortwährend Nachrichten über schwere Hochwasser-Schäden ein. Mehrere Dörfer sind ganz unter Wasser. Einige Häuser sind eingestürzt.

— Innsbruck, 15. Juni. Inuit ist größtenteils überschwemmt. In Naffereith, das völlig überschwemmt ist, ertrank ein Kanalarbeiter bei den Rettungsarbeiten; mehrere Personen werden vermisst.

— Draviczabanya (Ungarn), 16. Juni. (Tel.) Der Fluß Nera ist über die Ufer getreten. Mehrere Dörfer sind überschwemmt. Mehr als 50 Menschen ertranken, viele Häuser wurden zerstört.

— Belgrad, 16. Juni. (Tel.) Gestern abend entluden sich starke Gewitter über den Städten Jagodina, Kuprija, Bagradin und Swilajnac. Die Flüsse überfluteten die Straßen dieser Städte; in wenigen Viertelstunden war alles unter Wasser. Die Ernte im Maracatal, der fruchtbarsten Gegend Serbiens, ist vernichtet. In Swilajnac sind 26, in Bagradin 6 Personen umgekommen und viele Häuser eingestürzt. Der Schaden ist sehr groß. Gleichzeitig vernichtete starker Hagelschlag in mehreren Kreisen Serbiens die Ernte fast vollständig. Der König, der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Kriegsminister haben sich nach Swilajnac begeben.

— Belgrad, 16. Juni. (Tel.) In den Städten des Morawatales ist der Schaden weit größer als gemeldet wurde. Die Stadt Swilajnac ist 2 Meter hoch überschwemmt. Bis jetzt sind 38 Personen, meist Kinder, aufgefunden worden. Viel Vieh ist umgekommen. Die ganze Ernte ist vernichtet.

— Konstantinopel, 16. Juni. (Tel.) Der Wali von Erzerum meldet, daß die Stadt Hassan Kaleh heute durch eine Ueberschwemmung zum größten Teil zerstört wurde. Mehrere Tausend Menschen sollen in den Fluten ertrunken und viele verletzt worden sein.

Aus dem gewerblichen Leben.

— Forzheim, 15. Juni. Die Bäderinnung hat mit dem heutigen Tage die Brotpreise ermäßigt.

— Offenbach, 16. Juni. (Tel.) Die Säug- und Schäftefabriken haben ihren Arbeitern, etwa 1000 an der Zahl, gelündigt, da in

einer Schuhfabrik ein Streit ausgebrochen war. Eine Einigung ist nicht erzielt worden.

— Nürnberg, 16. Juni. (Tel.) Der seit vielen Wochen dauernde Dampferstreik ist beendet. Der von der Sozialdemokratie inszenierte Bierboikott ist angeblich wegen Undurchführbarkeit wieder aufgehoben worden.

Der Kampf im Baugewerbe.

— Dresden, 15. Juni. (Tel.) Das schon kurz mitgeteilte Schiedsgericht im Baugewerbe lautet wörtlich: Die gegenwärtigen tariflichen Löhne werden während der Vertragsdauer im allgemeinen um 5 Pfg. erhöht. In den Orten, die nach der letzten Volkszählung weniger als 5000 Einwohner haben, wird der tarifliche Lohn von vier Pfennige erhöht. Gehören solche Orte nach dem letzten Tarifvertrag zu dem Vertragsgebiet eines größeren Ortes, so tritt auch hier eine Lohnerhöhung um 5 Pfennige ein. Die Anrechnung bisher gewährter Lohnerhöhungen ist technisch schwer möglich, würde zu Ungerechtigkeiten führen und den Abschluß der Bewegung stark verzögern und mußte daher abgelehnt werden. Die Vorschläge haben folgendermaßen katzzufinden: 1. Wo 5 Pfennige gewährt werden sofort ein Pfennig, am 1. April 1911 zwei Pfennige u. am 1. April 1912 zwei Pfennige. 2. Wo vier Pfennige gewährt werden sofort ein Pfennig, ab 1. April 1911 zwei Pfennige, am 1. April 1912 wieder ein Pfennig. Vorschlag von den Unparteilichen: Oberbürgermeister Dr. Beutler, Geh. Regierungsrat Wiesfeld, Regierungsrat Brenner. Die Beschlüsse über die Abführung der Arbeitszeit werden den weiteren Verhandlungen überlassen, ebenso verschiedene andere Punkte, wie die Frage des Teuerungszuschusses usw.

M. Hamburg, 16. Juni. (Privattele.) In den Dreifächern des Gaues Hamburg lehnten sämtliche Bauunternehmer eine Verzögerung der Arbeitszeit ab. Ueber eine Lohnerhöhung wurde in einigen Orten eine Einigung erzielt, im überwiegenden Teile Schleswig-Holsteins, Mecklenburgs und Lauenburg aber nicht.

— Frankfurt a. M., 15. Juni. Auch in Frankfurter Bezirk wird, entsprechend einer im Laufe des Tages eingelaufenen Aufforderung des Dresdener Schiedsgerichts, mit dem heutigen Tage die Ausperrung der Bauarbeiter beendet. Die Arbeit soll morgen wieder aufgenommen werden.

„Badische Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Berufsvereinigungen für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugestellt. Probenummern werden auf Wunsch gratis zugestellt.

Armiertes Beton für Konservierungsarbeiten an historischen Baudenkmälern.

Der armierte Beton hat wieder einmal bewiesen, wie außerordentlich vielseitig er ist. Für die Restaurierung alter Bauten gibt es kein besseres und bequemer zu verarbeitendes Material. Den besten Beweis hierfür liefern die Restaurierungsarbeiten an der Kathedrale zu Rheims, über deren Verlauf C. S. Bernhard in La Nature Auskunft gibt. Der Zustand der Fassade der Kathedrale zu Rheims gab zu den schwersten Besichtigungen Anlaß. Die Mittelrose hatte unter diesem riesigen Giebel, der den Abschluß der Gloria-Galerie zwischen beiden Türmen bildet, neigte sich dem Vorhof unter einem so beängstigenden Winkel zu, daß die Kreuzblume des Giebels über 80 Zentimeter weit überhing. Angesichts dieser bedenklichen Tatsache beschloß der Chefarchitekt der historischen Baudenkmäler, Paul Gout, dem die ehrenvolle, aber schwierige Aufgabe der Restaurierung der Kathedrale übertragen war, die des armierten Betons zu bedienen, um den Giebel zu stützen und die Rose zu entlasten, zugleich aber auch eine Stütze zwischen den beiden Türmen zu schaffen. Die eigentliche Ursache des öffentlichen Verfalls hatte er bald erkannt. Zwei Meter über dem Bogenrücken der großen Rose liegt ein Entlastungsbogen, der regelmäßig hergestellt war und die Türme einen Seitendruck an einer Stelle ausübte, wo sein Anlaß ungenügend gestützt war. Die unnötig schwere Ausfüllung zwischen dem Entlastungsbogen und dem Spitzbogen der Rose drückte mit ihrem ganzen Gewicht nach unten. Diesen Druck galt es aufzuheben und dem Entlastungsbogen seine Aufgabe zu erleichtern. Anstelle des Mauerwerks der Füllung konstruierte Gout einen zylinderförmigen Balken aus armiertem Beton. Derselbe hat mehr als 12 m Spannung, ist 4 m tief und 1,80 m hoch. Außer der bedeutenden Gewichtserleichterung durch Entfernung des Mauerwerks liegt der Vorteil dieser Konstruktion noch darin, daß die beiden Türme durch eine äußerst starke Stütze verbunden sind und der Druck von dem Bogen abgelenkt und nunmehr durch den Balken getragen wird. Die dahinterliegende Plattform gestattete die Anbringung zweier großer, gleichfalls aus armiertem Beton hergestellter Arme zum Stützen des großen, auffallend geneigten Giebels. Eine weitere Schutzvorrichtung aus armiertem Beton bilden die beiden Zylinder zum Auffangen des Regenwassers, die bei dem vielen, oben auf großen Gebäuden nicht zu vermeidenden Sparren- und Stützenholz einen wirksamen Feuerschutz zu gewähren imstande sind. Die von Gout entworfene Arbeit wurde von der Firma Degaine nach dem Contancinischen Verfahren ausgeführt. Nach Entfernung des zu erhebenden Mauerwerks wurde zunächst die Grundform des bogenförmigen Balkens aus starken, durch Drahtgewerk verbundenen Stahlträgern und Bogen eingelegt und dann mit Beton umkleidet. Die Unterfläche des Betonbogens verläuft etwa 15 Zentimeter oberhalb des Spitzbogens des Rosenspiessers. Man hat dabei gleich Gelegenheit genommen, die prachtvollen Skulpturen und das Mauerwerk des Rosenspiessers einer gründlichen Restaurierung zu unterziehen und auf glanzvolle aufzuführen. Die vorzügliche Lösung dieser Aufgabe hat allgemeine Befriedigung hervorgerufen und zeigt zur Genüge, in welcher hohem Ansehen der armierte Beton bei der Kommission für die historischen Baudenkmäler Frankreichs steht. Und auch mit vollem Recht! Denn wenn man bedenkt, daß in diesem Falle auf einem Balken, dessen Unterflächen vor der Verkleidung nur 7 cm Dicks maßen, über 100 Tonnen mit voller Sicherheit ruhen, so muß man ob der enormen Festigkeit des armierten Betons staunen. Für Restaurierungsarbeiten wird er in der Folge von unschätzbarem Werte sein. Bei drohendem Ruin eines alten, wertvollen Baudenkmals sieht man sich künftig nicht mehr vor die Entscheidung gestellt, ob man es ganz zerstören, d. h. an die Stelle des Originals eine Kopie setzen, oder es in Trümmern fallen lassen will. Man kann es vielmehr leicht in seiner ursprünglichen Form erhalten, wenn man die geschädigten Stellen geschickt mit armiertem Beton verstärkt. * Ein Befähigungsnachweis für das Baugewerbe wurde kürzlich von dem Amtsvorsteher in Ober-Schönweide bei der Nachprüfung eines Baujahres seitens einer bekannten Berliner Baufirma gefordert. Der Bauherr enthält folgenden handschriftlichen Zusatz zum § 5: „Der verantwortliche Bauleiter muß nach § 35 der Gewerbeordnung (Reichsgesetz vom 7. Januar 1907) mindestens das

Reifezeugnis einer staatlichen oder von der Landesbehörde gleichgestellten baugewerblichen Fachschule besitzen oder Diplomingenieur sein, oder aber gemäß § 133 die Meisterprüfung im Maurer-, Zimmerer- oder Steinmewergewerbe bestanden haben.“ Der § 20 lautet: „Der Unternehmer ist verpflichtet, bei Vornahme von Aufträgen dieses vor Beginn derselben anzuzeigen. Derselbe Anzeiger ist erforderlich, wenn es sich um die Herstellung von Betonfundierungen handelt.“ Die Einbringung des Befähigungsnachweises wurde von dem Herrn der Firma, der die Bauleitung verantwortlich übernommen hat, ausdrücklich gefordert. Nach Erfüllung dieser Bedingungen erfolgte anstandslos die Zulassung als Bauleiter. Der Vorgang ist zu begrüßen. Wenn alle Kommunen und Behörden diesen Weg beschreiten würden, käme endlich einmal das Gesetz vom 7. Januar 1907 zur nachhaltigen Wirkung, und man könnte das Baugewerbe mit weiteren, drückenderen Maßregeln, wie sie aus dem 2. Teil des Gesetzes zur Sicherung der Bauvorschriften drohen, versehen. Auch die erhöhte Aufmerksamkeit und Vorsicht, die aus dem § 20 spricht, ist anzuerkennen. Je mehr die Behörden an der Verantwortung teilnehmen, desto mehr wird die Bauunternehmung entlastet und ungerechtfertigten Angriffen der Gegner die Spitze abgebrochen. * Abschaffung der Lohnzahlungsbücher für minderjährige Arbeiter. Zu der kommenden Vorlage über die Abänderung der Gewerbeordnung wird geschrieben: Unter den Bestimmungen der geltenden Gewerbeordnung, die durch die neue Vorlage abgeändert werden sollen, befindet sich auch die Vorschrift über die Lohnzahlungsbücher minderjähriger Arbeiter. Auf Grund eines Reichstagsbeschlusses, dem die verbündeten Regierungen beigetreten sind, wurde durch die Novelle vom Juni 1900 in die Gewerbeordnung eine Bestimmung aufgenommen, welche die Arbeitgeber verpflichtet, auf ihre Kosten für minderjährige Arbeiter Lohnzahlungsbücher einzurichten. Man erwartete von dieser Maßregel eine hohe erzieherische Wirkung, weil für den jugendlichen Arbeiter die Gefahr der Verschwendung bestände. Durch die Lohnzahlungsbücher sollte nun der Trieb der Sparfamkeit und das Bewußtsein der Abhängigkeit von den Eltern lebendig erhalten werden. Dagegen wurden Bedenken erhoben, ob der verfolgte Zweck durch die Bestimmung tatsächlich erreicht würde, weil ein großer Teil der Minderjährigen nicht bei ihren Eltern wohne. Die inzwischen gemachten Erfahrungen haben diese Bedenken voll auf bestätigt. Denn in den Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten wird, lt. „Boll. Jtg.“, berichtet, daß die Lohnzahlungsbücher sowohl bei den Minderjährigen wie bei ihren gesetzlichen Vertretern sich sehr geringer Beliebtheit erfreuen; die Bücher würden weder von den jugendlichen Arbeitern mit nach Hause genommen, noch von den Eltern eingesehen. Es kommt hinzu, daß die Arbeitgeber den Nutzen der Lohnzahlungsbücher bestreiten. Unter diesen Umständen sieht die Novelle zur Gewerbeordnung die Befreiung der Lohnzahlungsbücher vor. * Kohlenlinsen aus Eisenbeton. Die Konstruktion von Wasser- tanks aus Eisenbeton war bei der Natur dieses Materials sehr schwierig, und es wurden schon interessante Bauten dieser Art ausgeführt. Die hier gewonnene Praxis hat auch zum Bau von Reservoiren für festes Material aus Eisenbeton geführt. Daß der Erfolg ein guter ist, läßt die immer wachsende Verwendung von Eisenbeton zur Konstruktion von Kohlenleitungen erkennen und zwar hauptsächlich bei den an den Bahnhöfen verteilten Behältern, aus denen die Lokomotiven ihren Vorrat nachfüllen. Wie das Wasser in einem Reservoire aufgespeichert wird, aus dem es, durch Haupt- und Neben-Röhren verteilt, den Punkten zufließt, wo es gebraucht wird, während die Menge durch Ventile leicht und sicher geregelt werden kann, so kann auch die klein gestückelte Kohle bis zu einem gewissen Grade als Flüssigkeit behandelt werden. Die Kohlenleitung besteht also aus Behältern, in welche die Kohle durch endlose Schneiden geführt wird. Durch Ausgüßröhren wird sie in den Lokomotivbehälter entleert, der Ausfluß selbst durch Klappen oder Ventile kontrolliert. Eisenbeton ist mit gutem Erfolg für solche Kohlenlinsen bei sehr gut durchkonstruierten Anlagen angewandt worden. Die bedeutenden Vorteile — im Gegensatz zu den früheren Holzkonstruktionen ist jede Feuergefahr ausgeschlossen, die Unterhaltungskosten sind ganz minimal — wegen die höheren Anlagekosten bei weitem auf. Es ist zu erwarten, daß Holzkonstruktionen für ähnliche Zwecke längs der Bahnhöfe verschwinden werden, eine Entwicklung, die im Interesse der Sicherheit und Betriebsersparnis sehr zu begrüßen wäre. * Herstellung von aus reinem Kieselsäureanhydrid bestehenden säure- und feuerfesten Körpern. Mit Wasserglaslösungen in bekannter Weise eingebundene, aus Kieselsäure bestehende Stoffe (Kieselerde, Quarz, Sand), werden nach entsprechender Abformung mit der aus-

reichenden Menge Kieselsäure durchtränkt und hierauf so lange gegülht, bis das entstandene Kieselsäurenatrium verjagt ist. Die mit Kieselsäurewasserstoffsaure getränkte Masse wird, lt. „Chem. techn. Repert.“ zunächst auf Temperaturen erhitzt, bei denen sich nur das aus dem entstandenen Kieselsäurenatrium gebildete Fluorsilicium verflüchtigt, welches zur Bildung wieder zu verwendender Kieselsäurewasserstoffsaure in Wasser aufgefangen werden kann. Darauf wird die Temperatur so weit gesteigert, daß auch das entstandene Fluornatrium übergeht. Das zurückbleibende Produkt, z. B. ein Stein, ein Gefäß oder dergl. besteht daher aus reinem Kieselsäureanhydrid. (D. R. P. 216514.) * Aus der bulgarischen Zement-Industrie. Die bulgarischen Eisenbahnunternehmungen haben im Februar dieses Jahres größere Aufträge in ungarischem (Bocfimer) Zement getätigt, welche mit Eröffnung der Schifffahrt auf der Donau allmählich zur Realisierung gelangen werden. Zu der bereits vorhandenen rumänischen und russischen Konkurrenz ist noch eine inländische Konkurrenz getreten, welche durch die Kommanditgesellschaft „Panega“ zur Erzeugung von Portlandzement und hydraulischem Kalk repräsentiert wird. Die im Jahre 1909 eröffnete Fabrik dieser Gesellschaft in Glava Panega, Bezirk Teteven, bringt qualitativ gute, aber billigere Ware auf den Markt, da der relativ ziemlich hohe Einfuhrzoll von Francs 1.25 pro 100 Kilo beim inländischen Produkt in Wegfall kommt. Die erwähnte Fabrik soll ihr Erzeugnis zum Preise von 74 bis 75 Francs pro Tonne franco Sofia ausbieten. Im Einfuhrgeschäft dürfte sich daher in nächster Zeit ein Preisdruck fühlbar machen. * Der Zement in Indien. In Indien, wo in den großen Handelszentren, namentlich in Bombay, eine lebhafteste Bauaktivität normal ist, findet der Artikel Zement einen bedeutenden Absatz. Britische Zementfabriken beherrschen das indische Zementgeschäft. Die britischen Zementfabriken sind durchweg mit Eisenerzen gesichert und nicht nur mit zweien, während die anderen aus Holz sind, wie bei den Zementfabriken anderer Herkunft. Die bei den Händlern in Kalkutta und Bombay beliebteste Zementmarke hat einen leicht gelblichen Stich, der bei den indischen Verbrauchern beliebt ist. Im September 1909 betrug der Zementpreis ungefähr 8 Schilling pro Tonne von 400 lbs. oder 180 Kilogramm netto, ein Bombay. Neben den britischen Zementen kommen auch belgische, deutsche, französische etc. auf den Bombayer Markt, und die Absatzmöglichkeiten hierfür sind entwicklungsfähig. Wenn europäische Zementfabriken mit den großen Bombayer Importeuren Geschäfte machen dann verkaufen sie sich europäischer Hafen oder ein Bombay; wenn aber die Fabrikanten direkt an die eingeborenen kleineren Händler, die sogenannten „Dealers“, abgeben, dann werden nur ein Preis berechnet. Man verkauft „Kasse gegen Dokumente“ oder „Dokumente gegen Akzept“ zu 30, 60 und 90 Tagen. Die Warten sind zahlreich, und es werden große Anstrengungen gemacht, neue zu erfinden, um die Käufer anzuziehen. Im Jahre 1907/08 betrug die Zement-Einfuhr von Bombay (belastet mit einem Zolle von 5 pCt. des Wertes) 457 706 Cwts. für 889 061 Rupien, hieron aus Großbritannien 428 463 Cwts. für 841 241 Rupien, während auf alle übrigen Länder natürlich weit kleinere Mengen und Werte entfielen, darunter auf Oesterreich-Ungarn 2810 Cwts. für 5425 Rupien. * Stählerne Eisenbahnwagen. Ein großes amerikanisches Eisenbahnsystem, das der Pennsylvania Railroad Company, ist auf dem besten Wege, die gegenwärtig gebräuchlichen Holzwaggons ganz auszuschalten und dafür Personenwagen einzuführen, die ganz aus Stahl bestehen. Im August 1906 kaufte die Eisenbahngesellschaft den Entschluß, alles künftige zu erneuernde rollende Material für Personenverkehr aus Stahl zu errichten, und zwar so, daß es durch Kollisionen oder Feuer unzerstörbar wäre. Die weitgehendsten und kostspieligsten Versuche wurden zu dem Zwecke gemacht, einen Wagen von größtmöglicher Festigkeit zu konstruieren, dessen Ausföhrung absolut unverwundlich und zugleich nichtleitend für Wärme und Geräusch ist. Im November 1906 wurden, wie Scienc. Am. angibt, die ersten 100 Wagen in Auftrag gegeben. Weitere Aufträge folgten, und jetzt hat die Pennsylvania Railroad Co. bereits 245 Personenwagen, 10 Speisewagen, 21 kombinierte Personen- und Güterwagen, 29 Güterwagen, 18 Postwagen und 1 Gesellschaftswagen, insgesamt also 324 Wagen aus Stahl in Betrieb. Außerdem hat auch die Pullman-Gesellschaft innerhalb der letzten vier Jahre für die Eisenbahn eine ganze Anzahl von Schlaf- und Salonwagen erbaut, von denen binnen kurzem 500 in Betrieb sein werden. Nach Einstellung der im laufenden Jahre zu beschließenden weiteren 250 Stahlwaggons wird die Pennsylvania-Eisenbahn 900 eigene und ca. 500 Pullman-Wagen aus Stahl in ihrem Betriebe haben.

Uhren und Goldwaren... Damen-Wäsche... Unterröcke... Kinder-Wäsche... Emil Kley, Erdbringenstraße 25.

Außergewöhnliche Gelegenheitskäufe... Herren-Regenschirme... Damen-Gummi-Gürtel... Schürzen... Haus für Gelegenheitskäufe... Schoch, Kaiserstr. 79.

Bierdepot zu übernehmen gesucht... An gutem Mittagstisch... Für Amateur-Photographen... Transportzweirad.

Auskünfte... Hygienische Binden... Geschwister Baer... Betrag Kleider... Diwan... Wein offen!

Restaurant Goldener Adler... Weißstickerin... Karl Hager... Glücklich Heim! Zu verkaufen!

Ein extra billiges Angebot in braunen Schuhwaren

Damen-Halbschuhe , schöne neue Formen, mit Derbyschnitt jetzt 9.80, 8.90, 7.50, 6.95, 5⁹⁵	Damen-Schnürstiefel , elegante Formen, hohe, niedrige u. amerikanische Absätze jetzt 13.90, 10.50, 7.95, 6⁹⁵
Herrenstiefel , allernueste Formen, Derbyschnitt, mit und ohne Lackkappen jetzt 14.50, 12.50, 9.80, 7⁹⁵	
Kinderstiefel in allen Ausführungen extra billig. Ein Posten Nr. 23-26 für 3²⁵	Ein Posten Damen-Schnürhalbschuhe u. Spangenschuhe jedes Paar 2⁶⁵
Sandalen, Lastingschuhe, Laftingstiefel, Segeltuchschuhe und nicht genannte Sommerfchuhwaren 10% Rabatt	

Geschwister Knopf.

Schwarzwalddverein
(Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag den 16. Juni 1910:
Vereins-Abend
im Moninger (Garten oder Konkordiasaal).

Gefangverein



Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Sänger-Ausflug
über Heidelberg, Schloss Zwingenberg nach Eberbach statt.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Übungsabende:
Ausübende Mitglieder:
Dienstags u. Freitags
Männer- (alte Herren)
Riege: Donnerstags
Damenabteilungen:
I. Donnerstags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Neben- schule, Südstadt.
II. Montags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Schillerschule, Kapellenstrasse.
Frauen und ältere Damen Mitt- wochs von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Schillerschule (Kapellenstrasse).
Zöglinge: Montags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Neben- schule, Südstadt.
Freitags von 8-10 Uhr in der Turnhalle des Realgym- nasiums, Schulstrasse.
Fechten: Montags von 8-9 Uhr in der Turnhalle der Realschule, Waldhornstrasse.
Spiel- und Turnplatz: Beierheimer Wäldchen.
Anmeldungen in den Turnhallen. Gäste jederzeit willkommen.
Alle Zuschriften direkt an den Vorstand.
3260

Chice Neuheiten

Selbstbindern
waschbar,
von 25 Pfg. an.

M. Günther,

Spezialhaus für Herren-Artikel,
Kaiserstrasse 114,
zwischen Wald- und Herrenstr.

Heute Donnerstag

abends von 9 Uhr bis nachts 1 Uhr
im
Café Bauer
Künstler-Konzert
gewähltes Programm.
Eintritt frei. Hermann Wolff.

Restaurant „Goldener Adler“

am Marktplat. — Telefon 2614. 5812
Heute, sowie jeden Donnerstag:
Schlachttag.
Von 5 Uhr an die beliebten
Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste
werden rasch und billig angesetzt.
Ernst Müller.
Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angesetzt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Colosseum.

Waldstrasse 16/18.
Heute Donnerstag den 16. Juni 1910 u. folgende Tage, bis inkl. 29. Juni, jeweils abends 8 1/2 Uhr:

Gastspiel

des Frankfurter Intimen Theaters.
Artistische Direktion Josef Juhasz.
Nur erstklassige Künstlerinnen und Künstler.
Die neuesten Einakter!!!
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Bekannte Colosseum-Preise.

Circus Schumann

130 Pferde Unwiderstlich nur noch 200 Personen 8 Tage!
Festplatz Karlsruhe Festplatz.
Heute, Donnerstag den 16. Juni, abends 8 1/2 Uhr
Grosse Gala-Parade-Vorstellung.
bestehend aus 20 der besten Nummern des Repertoires.
Besonders hervorzuheben: 8826

Herr Direkt. Schumann mit seinen Original-Dressuren.	Mr. Florio mit seinem afrikan. Dramedar.
Der goldene Ritter. Großer Sport-Akt mit elektr. Lichteffekten.	Clown Nelson u. Sicard mit neuen Entrées.
Herr Ernst Schumann Schreiter.	Fräulein de Persky Schreiterin.

Preise der Plätze: Loge num. Mk. 3, Sperrsitz num. Mk. 2, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1, Galerie 50 Pfg.
Vorverkauf bis abends 6 Uhr in den Zigarrengeschäften H. Meyle, Marktpl., H. Söller, Kaiserstr. 93, K. L. Schweikert, Ecke Wald- u. Kaiserstr., M. Heller, Kaiserstr. 179. Die Circus- kasse ist tägl. vorm. von 11-1 Uhr geöffnet, an den Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, von 11 Uhr vorm. an ununterbrochen.
Der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben, welche täglich von vorm. 10 bis 1 Uhr stattfinden, ist Erwachsenen für 50 Pfg., Kindern für 25 Pfg. gestattet. An den Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, ist keine Probe- Hochachtung! Dir. Schumann, Ritter p. p.

Konrad Schwarz

Waldstrasse 50
Badeeinrichtungen, Badeartikel, Bidets etc.
Grosses Lager. * Rabattmarken.

Groß. Hoftheater Karlsruhe

Donnerstag den 16. Juni 1910
67. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).
Lohengrin.
In drei Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Leop. Reichwein.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
Heinrich der Vogler, Otto Stod v. Stadttheater i. Graz a. G.
Lohengrin, Hans Tänzler.
Elsa von Brabant, Margret Baag v. Hoftheater i. Mannheim a. G.
Herzog Gottfried, Ihr Bruder, Therese Schmidt.
Friedrich v. Telramund, brabantischer Graf Max Büttner.
Ortrud, seine Gemahlin, Rosa Etkofer.
Der Herrufer des Königs, Jan van Gorkom, Eugen Rainbach.
Brabantische Ritter, Ad. Bodenmüller, Franz Noha.
Ebelknaben der Elsa, Joseph Gröbinger, Gisella Teres, Eug. Hellmuth-Bräm, Johanna Albe, Emma Aul.
Sächsische u. thüringische Edelleute aus dem Herdum des Königs. Brabantische Edelleute, Edelknechte, Edelknaben. Herolde, Dienstmannen und Frauen.
Die Handlung ereignet sich zu Antwerpen in der ersten Hälfte des zehnten Jahrhunderts.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
Abendkasse von 6 Uhr an.
Große Preise.

Bester Zahler

abgeleiteter Herren- u. Damenkleide- Schuhe, Stiefel u. f. w. Roffman genügt, komme ins Haus. 32507 J. Brauner, Schwabenstr. 11.

Haus

mit Einfahrt, Vor- u. Hintergarten, weicher zu jedem Geschäftsbetrieb verbaut werden kann, zum Selbst- folienpreis zu verkaufen.
Geht. Offerten unter Nr. 32508 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ladeneinrichtung

gebraucht, ist billig zu verkaufen. Näheres Friedenstr. 11, Laden.

Zu verkaufen

Wegen Auflösung des Saushaus kommt am Freitag den 17. Juni 1910 eine Küchen- u. Wäsche- rücker ein Küchenherd, ein Herd, ein Geschirrkasten, sowie Krautkühler zum Verkauf.
Akademiestr. 23, Stb. 2. Etg.
Abreisehaber billig zu verkaufen: Bettstelle i. Holz, Badwanne und verschiedener Hausat. 32506
Waldstrasse 32, 5. Etg.

Straussfedern

färbt, reinigt und kräuselt bestens die Färberei und chem. Waschanstalt Prinz. 12808

Seiler-Pianos

in mittlerer Preislage, die schönsten und gediegensten Instrumente, finden höchste Anerkennung erster Künstler und Musik- pädagogen. — Große Auswahl zu Vorzugspreisen bei
H. Maurer, fr. Hoff.
Karlsruhe, Friedrichspl. 5

Kisten

großere Partie billig zu verkaufen. 325067
Marianenstr. 41.

Hühner

Wegen Platzmangel sind große Anzahl Hühner und Enten billig zu verkaufen.
324940
Gardstr. 15 II.

Reparaturen



Reparaturen — Umänderungen von Gold- u. Silberwaren jed. Art werden sauber und gewissenhaft ausgeführt, ebenso Vergolden u. Verfilbern.
Fr. Widmann, Goldschmied Kaiserstrasse 225
Anlauf und Lauf von altem Gold
Im Weisknäben und Ausbleichen in Fund außer dem Saure werden noch Kunden angenommen.
3250692.1 Winterstr. 23, IV. 1.

fabrik. Anwesen

mit Lagerraum, elektrischer Anlage etc. an der Bahn gelegen, ganz oder teilweise zu verkaufen, oder zu vermieten. Bei teilweiser Ver- gabe kann Kraft und Dampf geliefert werden.
Offerten unter Nr. 32508 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Haus

mit Einfahrt, Vor- u. Hintergarten, weicher zu jedem Geschäftsbetrieb verbaut werden kann, zum Selbst- folienpreis zu verkaufen.
Geht. Offerten unter Nr. 32508 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ladeneinrichtung

gebraucht, ist billig zu verkaufen. Näheres Friedenstr. 11, Laden.

Zu verkaufen

Wegen Auflösung des Saushaus kommt am Freitag den 17. Juni 1910 eine Küchen- u. Wäsche- rücker ein Küchenherd, ein Herd, ein Geschirrkasten, sowie Krautkühler zum Verkauf.
Akademiestr. 23, Stb. 2. Etg.
Abreisehaber billig zu verkaufen: Bettstelle i. Holz, Badwanne und verschiedener Hausat. 32506
Waldstrasse 32, 5. Etg.

Straussfedern

färbt, reinigt und kräuselt bestens die Färberei und chem. Waschanstalt Prinz. 12808

Seiler-Pianos

in mittlerer Preislage, die schönsten und gediegensten Instrumente, finden höchste Anerkennung erster Künstler und Musik- pädagogen. — Große Auswahl zu Vorzugspreisen bei
H. Maurer, fr. Hoff.
Karlsruhe, Friedrichspl. 5

Kisten

großere Partie billig zu verkaufen. 325067
Marianenstr. 41.

Hühner

Wegen Platzmangel sind große Anzahl Hühner und Enten billig zu verkaufen.
324940
Gardstr. 15 II.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben, teureren Gatten B25084

Wilhelm Scheuffele

für die treibenden Worte des Herrn Stadtpfarrers Kühlewein, für den erhebenden Gesang des Vereins Laskalia, den Vor- gesezten des Entschlafenen, den Vertretern der verschiedenen Korporationen, seinen Kollegen und Mitarbeitern, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karoline Scheuffele Wwe.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unbergeliebten Kindes u. Bruders

Kurt Bernhard

sagen wir allen tiefgefühltesten Dank. Innigsten und herzlichsten Dank den barmherzigen Schwestern für die aufopfernde Pflege während der Krankheit. Für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, sowie die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern: Heinrich Walter und Frau Gasthaus zum Hohenjollern, Karlsruhe-Beiertheim, 15. Juni 1910. 8845

Großer Kohlen-Markt in Knielingen bei Karlsruhe

am Mittwoch den 6. Juli 1910, vormittags 8 Uhr. Ankauf von 18 Kohlen (von 3 Monaten bis 8 Jahren) zur Ver- losung im Gesamtwert von 6000 Mark; ferner 82 Haus- und land- wirtschaftliche Geräte im Wert von 1000 Mark u. zwar von 5 bis 50 Mark. Der landwirtschaftliche Bezirksverein Karlsruhe zieht für die ersten 10 am Markttag in Knielingen gelauften Kaufgeboten je eine Prämie von 5 Mark und für die 5 ersten angekauften Kohlen bis zu 8 Jahren je eine Prämie von 10 Mark pro Stück an die Käufer. Die Verbringer der Kohlen nach dem Stück an die Käufer. Die am ersten Gebotsstich der Kohlen bei sich zu führen. Für lebende Gewinne werden dem Gewinner 80 Prozent des Ankaufpreises garantiert. Mittwoch den 6. Juli 1910, nachmittags 3 Uhr: Verlosung daselbst. Knielingen, im Juni 1910. Der Gemeinderat. Jose, Hans, Gemeinderat, sowie in allen durch die Plakate er- klärten Verkaufsstellen. 8870a3.1 In Karlsruhe bei Carl Götz und den bekannten Losgeschäften.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 17. Juni, vormittags 9 Uhr, werden im Auftrag Karl Wilhelmstraße 28, im Hof auf Lager befindlichen Fahrnissen, gegen Bar öffentlich versteigert: 1 Chiffonier, 1 Kommode mit 4 Schubladen, 1 vierediger Tisch, 1 komplettes Bett mit Haarmatratze, 3 Nachtschiffe mit Mar- morplatten, 1 Waschtisch, 3 Sess Brandkissen, 1 Kanapee, 6 Rohr- stühle, 1 Hühner, 1 Bademanne, 1 Kinderbademanne, 1 Küchenschrank, 1 Geschirrschrank mit Schubladen, Kleider- und Handtuchhalter, 1 guter Herd mit Kupferkessel, 1 Gasherd mit Tisch, Werkzeug, 1 große Partie Porzellan- und Emailgeschirr, Einmachbüchsen, 1 Küchenuhr und verschiedenes. Diehaber ladet höflichst ein 8820 J. Hirschmann sen., Auktionator.

Eier einlegen!

Wer noch keine eingelegt hat, empfehle die frisch eingetrof- fenen u. nächste Woche wieder eintreffende feinsten

la. Art Italiener

la. Art Steiermärker

Gierimport M. Freund, 35 Kronenstr. 35. Telephon 2811. Prompter Versand nach aus- wärts.

Hunde

kauft, tauscht, ver- kauft, dreifert, kauft u. nimmt in beste Pflege B25015.2.2 Eberle, Knielingen.

Teppiche und Läufer

in allen modernen Webarten Möbel-, Dekorations- und Wandspannstoffe in jedem Stil und nach künstlerischen Entwürfen Gardinen und Stores Leinen- und Kongressstoff-Vorhänge Cretonnes, bedruckte Leinen, Biedermeierleinen Tülle und Mousselines.

Dreyfuß & Siegel Großh. Hoflieferanten.

Herren-Anzugstoffe weg. vorgerichtet. Saison zu billigen Preisen geg. monatl. Ratenzahlung. Gest. Off. unter Nr. 8849 an die Exped. der „Bad. Presse“.

W. Stellen finden: ein tüchtig. Buchhalterin, eine Weißschneiderin, mehrere Küchenmädchen, ein ja. Kellner, aber Hausburichen für Wirt- schaften, ein Kassierier. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei N. Wolfrath Büro, Steinstr. 19. B25082

Junges Mädchen gesucht gesund, aus achtbarer Familie, für leichte Arbeit tagsüber. Wohnung nicht zu weit ent- fernt, da zu Hause schlafen Bedingung. Frau Dr. med. Ziegler, Kaiserstr. 190, II.

Ein Mädchen, welches in Haushalt u. Küche und Hausarbeit erfahren ist, wird gegen hohen Lohn zu kleiner Familie von 2 Personen auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen Herzstraße 5. B25088

Mädchen gesucht. Fleißiges, braves Mädchen (a. l. vom Lande), das auch Liebe zu Kindern hat, findet bei guter Be- handlung per 1. Juli Stellung für alle Hausarbeit. B25044.2.1 Eidenstraße 15, I. Etod.

Mädchen welches tüchtig im Hausarbeit erfahrenes Mädchen gesucht. Vorstellung erwünscht. Frau Dr. Kampfmeyer, 21 Sonnenstraße 37. 8843

Ein Mädchen welches neben Hausarbeit auch Bücheln kann, wird per sofort als Zimmer- mädchen gesucht. Herrenstr. 18, II. B25089

Dienstmädchen sofort gesucht. B25055.2.1 Mellenerstr. 31, 4. St. Ertrag ein tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, zu 8850 Romadstraße 17, 2. Et.

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und willig häusliche Arbeiten verrichtet, findet per 1. Juli bei guter Behandlung angenehme Stelle. Vorzugsw. im Geschäft. Kronenstr. 35. B25083

Ein fleißiges, christliches Mäd- chen findet bei hohem Lohn gute Stelle. B24025 Biederstr. 3, im Laden.

Ein fleißiges Mädchen, was zu den häuslichen Arbeiten willig unter- zieht, findet gute Stelle. B25062 Vorstraße 3, 2 Et.

Ein fleißiges Mädchen v. Lande, das den Haushalt gründl. erledern kann, findet Stellung. B24900.3.1 Hermann Wolf, Reisingerstr. 74.

Junges, wirtiges Mädchen tagsüber gesucht. B25073 Debesstraße 19, 4. Etod.

Gesucht auf 1. Juli ein jünge- res Mädchen. Zu erfragen B25047 Bernhardtstr. 4 im Laden. Anständiges, besseres, junges Mädchen, mit Zeugnissen, für Haus- arbeit auf 1. Juli gesucht. Aromer, Steinstr. 11.

Tüchtige Monatsfrau sofort gesucht. 8844 Schützenstraße 50, 1. Etod.

Fleißige Monatsfrau für sofort gesucht. 8841 Amalienstraße 31, 2. Etod.

Fleißige Putzfrau sofort gesucht. 8854.2.1 Kaiserstraße Nr. 91.

Stellen suchen Für Schneidermeister! Erfkass. Großstädter könnte in der Woche noch ein Stück an- fertigen, speziell Gehrod und Grad. Zu erfragen unter Nr. B25055 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Fräulein geübten Alters sucht einen Ver- trauensposten bis 1. Juli zu über- nehmen. Kassiererin od. Kassisten. beborzugt. 2.1 Gest. Offert. unt. Nr. 8842a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verkäuferin! Frau, 32 Jahre alt, frühere Vert. der Kurz-, Weiß-, Wolle- u. Bekleidungsbranche, mit guten Zeugnissen, sucht bis Sept. ober Dst. passende Stellung. Würde sich gerne in Konfekt-Geschäft etwarbeiten, da im schneiden be- wandert. Offerten unter Nr. B24986 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jüngeres Mädchen das Nähen und Bügeln kann, sucht Stelle als Zimmermädchen od. Kindermädchen zu größeren Kindern. Adresse zu erst. in der Exped. d. „Bad. Pr.“ u. Nr. B25043 bis 6 Uhr. B25043

Junges, kräftiges Mädchen, im Haushalt u. Nähen bewandert, sucht Stelle per 1. Juli bei guter Familie, auch ausw. Familien- anschl. erwünscht. Anr. an Gerschel, Karlsruhe, Marienstraße 40. B25044

Älteres Mädchen sucht, gestift auf gute Zeugnisse, Stellung bei engelnem Herrn, Dame oder H. Familie auf 1. Juli oder später. Näheres Akademiestraße 23, Seitenbau II. Etod, rechts, von 10 bis 6 Uhr. B25045

Für ein 20jähriges Mädchen wird Stelle gesucht, für Alles. Zu erst. Schützenstr. 96, II. B25046

Zu vermieten: Moderne 5 Zimmer-Wohnung in der Kaiser-Allee, mit Bad, Balkon u. c. per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres Wollstraße Nr. 81, Ecke Blücherstraße. 8838

Brauerstraße 17 große helle Drei- zimmerwohnung auf 1. Juli sehr billig zu vermieten. Näheres parterre. B24982.2.2

Karaystraße 20 ist eine Zwei- zimmerwohnung mit Gasautomat per 1. Juli oder später zu ver- mieten. B24995

Reichenstr. 11. Seitenbau 2. St., schöne 2 Zimmerwohnung mit Gas auf sofort oder später wegen Verlegung zu vermieten. B25103.2.1 Werderstr. 109 in auf 15. Juli oder später eine 3 Zimmer- wohnung zu vermieten. B25091.5.1

Bähringerstr. 1 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas, auf 1. Juli zu vermieten. B25030 Näheres im Laden dabeilbl.

Bähringerstraße 49 ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. Juli zu verm. B25031 Zimmer. Ransardenzimmer ist billig zu vermieten. Anzufragen von 8 bis 3 Uhr. B25021 Kaiser-Allee 97, 2. St. 1.

Gut möbl., frdl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. B25105 Anaustraße 8, 2 Et. B24961

Schönes, möbl. Zimmer ist mit guter Pension zu vermieten auf 1. Juli. B24961 Amalienstraße 20, 2. Etod.

Dammstr. 6, 2 Trepp. ist ele- gantes Zimmer, mögl. ein kleines, erstl. mit Pension abgegeben. B25104 Ein möbliertes Zimmer zu ver- mieten. B24968

Möbl. Zimmer zu vermieten. B25099 Amalienstr. 71, Eingang Leopoldstraße. Biederstraße 45, Ecke der Kriegstr., 2 Treppen hoch, ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. B25068

Bahnstraße 50 ist sofort gut möbliertes Zimmer an ordentlich. Arbeiter für 7 Mk. im Monat zu vermiet. Zu erst. part. B25088

Reifenstraße 8, part., sind 2 schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlaf- zimmer) per sofort oder später zu vermieten. B25092.2.1

Fasanenplatz 11, 3. Etod, ist ein gut möbl. Zimmer mit ober ohne Pension auf sofort oder später zu vermieten. B25006 Zu erst. in der Wirtschaft bei. Biederstraße 2, part., Ecke Garten- straße, ist ein, eben, zwei hübsch möbl. Zimmer in schöner Lage auf 1. Juli zu vermieten. B25102

Gottesackerstraße 31, 4. St., ist eine möbl. Mansarde per sof. od. spä. billig zu vermieten. B25064

Herrenstr. 62, 3. St., ist eine Schlafstube sofort zu vermieten. (1,75 Mk. pro Woche. B25049

Direktstraße 10, 8. Etod, tapeziert, möbliertes Manfardenzimmer zu vermieten. B25073

Marienstraße 55, 4. St. I., ist ein gut möbliert. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. B25074

Morgenstraße 25 ist in d. Etod ein schönes Zimmer, möbliert, aber unmobliert, sofort oder später billig zu vermieten. B25075

Steinstraße 12, 3 Treppen hoch, unmobl., amerikanisches Zimmer nach der Straße, eben, 2, nach dem Hof gehend, zu verm. B25060

Waldstr. 11, III. St., ist ein hübsch möbl., auf die Straße gebendes Zimmer, sofort zu ver- mieten. B24993

Bähringerstr. 33a, 3. St. I., ist ein gut möbliert. helles Zimmer mit einem, auf Wunsch mit zwei Betten, per 1. Juli preiswert zu vermieten. B25027.2.2

Miet-Gesuche Kinderl. Ehepaar sucht 2 Zimmerwohnung per 1. Okt., möglichst Nähe des Ludwigs- platzes. Off. unt. Nr. B25024 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zwei möblierte Zimmer, wozu 1 größeres 2 feinstes für Modellgelehrer geeignet wäre, werden ab 1. Juli von drei jungen Herren zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangebot unt. Nr. B25066 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer u. Frühstück u. Abendessen für jung. Mann in guter Familie per 1. Juli oder später gesucht. Familienanschluss Bedingung. Offerten unter B25088 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Möbliertes Zimmer ebenl. mit Klavier, wird von jung. Mann gesucht. Offert. mit Preis unter B25056 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Penl., sucht ja. Kauf- mann. Offerten mit Preisang. unt. B25065 an die Exp. der „Bad. Pr.“

Einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. B25058 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Großer Schürzen-Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

So lange Vorrat.

Von Donnerstag den 16. cr. bis inkl. Dienstag den 21. cr.



Prinzess-Kleiderchürze sehr kleidsam, mit hübscher Garnitur, aus modernen uni und gestreiften Stoffen wie Abbildung

nur **2.95**

- 1 Posten Kleider-Reformschürzen**
aus prima blauweiss getupften Waschstoffen mit hübschen Garnierungen nur **1.95**
- 1 Posten Kleider-Reformschürzen**
aus prima blauweiss getupften Waschstoffen mit reicher Bortengarnierung und Volant nur **2.85**
- 1 Posten Empireschürzen**
aus prima blauweiss getupften Stoffen mit hübscher Besatzbortengarnitur, sehr kleidsame Form nur **2.35**
- 1 Posten Trägerschürzen**
mit reich garnierten Trägern, Volant und hübschen Bortenbesatz, richtig weit, neue Streifenmuster, hell u. dunkel, waschecht nur **1.65**
- 1 Posten Miederschürzen**
mit garnierten Trägern und Volant, einfarbig und modern gestreifte Stoffe nur **1.25**
- 1 Posten Kleider-Kimonoschürzen**
aus bewährt gestreiften und einfarb. Stoff, grau und blau mit reichen Bortengarnierungen und Volant nur **2.85**
- 1 Posten Eleg. Zierschürzen**
Shantung imit., mit sparten Garnierungen **95,**
- Weisse Zierschürzen**
mit Trägern, reich mit Stickereien und Einsätzen garniert 1.75 **1.25**



Teeschürze mit Träger aus modernen türkischen Stoffen, oder Shantung imitiert mit Uni Blendengarnierung.

nur **1.25**

10% auf sämtliche hier nicht aufgeführten Schürzen. **10%**



Blusenschürze m. Miedergürt vollkommen weit, m. modern. Bortengarnitur u. Stoffblenden, moderne gestreifte Stoffe

nur **1.95**

Russenkittel
in hellen und dunklen Stoffen mit reicher Bortengarnierung in 3 Grössen
1.25

98,



Kinderschürze aus prima Siamosen, m. hübsch. Bildergarnierg. und grosser Spieltasche i. d. Grössen 45-60 cm durchweg **98,**

Hauschürzen
extraweit, prima Stoffe, mit Tasche

88,

Zierschürzen
Batist mit farbigen Bordüren

25,

Hauschürzen
extraweit, mit Volant und Tasche, prima Stoffe

1.10



Empireschürze, sehr gefällige Form mit reichem Stoff u. Bortenbesatz in prima waschechten Stoffen

nur **2.35**

Sämtliche für diesen Verkauf bestimmten Schürzen sind trotz der enorm billigen Preise in solidester Näharbeit, völlig gross und weit aus bewährten Stoffqualitäten gefertigt.

Besichtigen Sie unsere Spezial-Dekoration Kaiserstrasse.

Geschwister Knopf.

Zigarren-Versteigerung.

Freitag, den 17. Juni, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Zähringerstrasse 29 gegen bar öffentlich versteigert:
1 großer Posten Zigarren in verschiedenen Preislagen und Zigaretten, Ritzschwasser und Cognac, Kormal- und Sporthemden, Stoffresten für Knaben-Anzüge, Waisten für Herren-Anzüge.
Liebhaber ladet höflichst ein 8821

J. Hirschmann sen. Auktionator.

Strümpfe

ausfriden, sowie neue werden gut und schnell befragt. 825098
Kaufmanns-Strickerei Douglasstr. 20, 1.

Kinderbettstelle,

neu, elegant, für nur 9 Mk. zu bef. Werner, Schloßplatz 18, Eingang
Karl-Friedrichstr., part., z. 826100

Poröse Stoffe

für Unterkleidung

nur prima Qualitäten

:: von Mk. 1.- an ::

Reformhaus „zur Gesundheit“, L. Neubert,
Karlsruhe, Kaiserstraße 40.

Versand. 8852

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Lagerberlegung nach Ludwig-Wilhelmstraße 17 verkaufe die noch vorhandenen Möbel, sowie Divans und Matratzen zu außerordentlich niedrigen Preisen. Nur solide Arbeit.

Für Brautleute günstige Gelegenheit.
Schreinerei Rudolfstraße 19.

Empfehle mich in Anfertigung von Möbeln jeder Art zu billigster Berechnung. 8852